

Afghanistan im Überblick

zusammengestellt von Wagma Bromand

Taliban- Anschlag in Kabul Anfang August

Nach der Bekanntgabe von Mullah Omars Tod wurden Anfang August 2015 innerhalb von 24 Stunden in Kabul drei Anschläge verübt. Davon traf einer die Polizeiakademie, ein weiterer die *Quick Reaction Force*-Einheit der ISAF (*International Security Assistance Force*) und der dritte vor allem die Zivilbevölkerung. Bisher ist unklar, wer für den Anschlag auf die Zivilisten verantwortlich ist. Zu den anderen beiden Anschlägen haben sich die Taliban bekannt. Die Anschläge haben deutliche Auswirkungen auf die diplomatischen Beziehungen zwischen Afghanistan und Pakistan. Im Hinblick auf die Friedensverhandlungen mit den Taliban verweist der afghanische Präsident Ashraf Ghani stets auf die dabei wichtige Rolle Pakistans.

Archäologische Stätte Mes Aynak in Gefahr

Im Juli 2015 bekundete die chinesische Firma MCC (*China Metallurgical Group Corp*) ihr Interesse, die unter der archäologischen Stätte „Mes Aynak“ unweit von Kabul entdeckten Kupfervorkommen abzubauen. Unter dem Gelände, ein buddhistisches Kulturerbe, das bisher erst zu zehn Prozent ausgegraben wurde, werden Kupfervorkommen im Wert von 100 Milliarden Dollar vermutet. Der afghanische Archäologe Qadir Temori und seine Kollegen kämpfen seither dafür, die Kulturstätte zu retten. Wegen ihrer enorme Größe und Unversehrtheit wird davon ausgegangen, dass die Grabung zu neuen Erkenntnissen über die afghanische und buddhistische Geschichte der Region führen könnte.

Abwanderung aus Afghanistan

Seit dem Abzug der internationalen Truppen aus Afghanistan Ende 2014 hat sich die wirtschaftliche und politische Unsicherheit im Land wieder verstärkt. Inzwischen sehen immer weniger der 30 Millionen Afghanen noch eine Zukunft in ihrer Heimat. Allein in Kabul werden aktuell an die 7000 Reisepässe pro Tag beantragt. Für viele ist das Reiseziel Europa. Die Fluchtwelle hat inzwischen ein solches Ausmaß angenommen, dass die Regierung in Kabul mit einer Kampagne in den sozialen Medien versucht, gegenzusteuern. Schockfotos von ertrunkenen Flüchtlingen und überfüllten Flüchtlingsbooten sollen die Afghanen davon abhalten, ihr Land zu verlassen. Afghanistan fürchtet einen *brain drain* – den Verlust der besten Köpfe, der das

kriegsgeschundene Land weiter schwächen würde. Afghanistan steht derzeit auf Platz 6 unter den Ländern, aus welchen Flüchtlinge in Deutschland eintreffen, europaweit sogar auf Platz 2. Bis August 2015 haben etwa 53.000 Flüchtlinge aus Syrien und circa 13.000 aus Afghanistan in Deutschland Asyl beantragt.

Entwicklungshelferin in Kabul gekidnappt

Im August 2015 wurde eine bei der GIZ tätige deutsche Entwicklungshelferin in Kabul von zwei bewaffneten Männern entführt. Das Auswärtige Amt richtete umgehend einen Krisenstab ein und verhängte für alle deutschen Staatsbürger eine strikte Ausgangssperre. Die GIZ stellte vorübergehend ihre Arbeit in Kabul ein und evakuierte ihre nicht-afghanischen Mitarbeiter, überwiegend nach Dubai. Die Entführung der Mitarbeiterin wurde von der GIZ bislang offiziell nicht bestätigt. Ein Anfang des Jahres von den Taliban gekidnappter Mitarbeiter der GIZ konnte im Mai nach sechs Wochen Haft entfliehen. Das Risiko, als Ausländer/-in in Afghanistan entführt zu werden, ist sehr hoch. Nicht von allen Entführungen wird öffentlich berichtet, um die Entführungsoffer nicht zu gefährden.

Silk Road Festival in Bamyan

Nachdem die Bamyan Provinz im April dieses Jahres von einem sri-lankischen Kulturcenter zur Kultur-Hauptstadt des Jahres ernannt wurde, organisierte die afghanische Regierung in Zusammenarbeit mit dem sri-lankischen Kulturcenter ein Festival im Bamyan Tal. Vom 24. – 29. August 2015 fand zum siebten Mal in Bamyan das *Silk Road Festival* statt. Mit dem Festival wird versucht, die Geschichte und Kultur der Hazara-Ethnie in Afghanistan mehr in das öffentliche Bewusstsein zu bringen. Dafür wird vor allem das lokale Handwerk vorgestellt, was zugleich eine größere Anerkennung der oft diskriminierten Hazara in der afghanischen Öffentlichkeit bewirken soll. Weltweit ist das BamyanTal vor allem für die riesigen Buddha- Statuen bekannt, die 2001 von den Taliban zerstört wurden.

Afghanistan Digital Library

Mit der Afghanistan Digital Library wurde eine digitale Bibliothek errichtet, die auf afghanische Literatur aus der Zeit zwischen 1871 und 1930 spezialisiert ist. Initiiert und organisiert wurde das Projekt unter anderem von den *New York University Libraries*.